

**KINDERARMUT****Fürther Awo  
fordert mehr  
Absicherung**

**FÜRTH.** Die Kinderarmut entschlossen bekämpfen, Bildung und Betreuung stärken — das hat sich die Fürther Arbeiterwohlfahrt (Awo) auf ihre Fahnen geschrieben. Denn in Deutschland seien rund drei Millionen Mädchen und Jungen von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen.

„Es ist offensichtlich, dass Armut ein Risiko für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen darstellt“, findet der sozialpolitische Sprecher der örtlichen Awo, Benedikt Döhla. Man fordere daher, dass bei der Berechnung von existenzsichernden Leistungen altersspezifische Bedarfe besser berücksichtigt werden.

Aus Sicht der Awo sollten die unterschiedlichen familienpolitischen Leistungen in einer transparenten Kindergrundsicherung zusammengeführt werden. Die jüngsten Vorschläge zur Reform des Kindergelds begrüße man, nun müsse ein Konzept entwickelt werden, „das die materielle Situation tatsächlich verbessert“. Darüber hinaus sei es notwendig, das Beratungs- und Unterstützungsangebot für Familien, Kinder und Jugendliche auszubauen und eine kostenlose Ganztagsbetreuung im Kindergarten und in der Schule anzubieten. **fn**